

## **Protokoll der Sitzung der Koordinierungskonferenz Steilshoop vom 15. Januar 2018**

Leitung: Egmond Tenten  
Protokoll: Dr. Martin Kersting  
Teilnehmerzahl: 29

Martin Kersting fragte nach der Zustimmung zum Protokoll vom 11. Dezember 2017. Einwände wurden nicht geäußert. Der vorgeschlagenen Tagesordnung wurde ebenfalls zugestimmt.

Tagesordnung:

1. Vorstellung der Pläne des Bezirksamtes zum Westabschluss der Markt- und Eventfläche
2. Zukunft der Steilshooper Projekte der Alraune gGmbH
3. Ausblick auf den weiteren Beteiligungsprozess
4. Fünfzigjähriges Stadtteiljubiläum
5. Verschiedenes

Zu 1.: Frau Sigmund und Herr Mecklenburg (beide Management des öffentlichen Raums, Bezirksamt Wandsbek) stellten die drei Varianten der Neuplanung für den Westabschluss der Markt- und Eventfläche vor. Dieser Teil war in dem Vertrag zwischen Bezirksversammlung und den Vertrauensleuten der Initiative vorbehaltlich einer späteren Einigung ausgeklammert worden.

Variante I geht vom aktuellen Zustand aus. Sämtliche Bäume bleiben erhalten, die Stützen werden neu aufgerichtet, die steilere Rampe im nördlichen Teil fällt fort und bildet mit dem Gelände von Block 5 und der Fläche der Bäume eine Einheit.

Bei der Variante II bliebe die Platanenreihe im Norden erhalten, während die übrigen Bäume gefällt werden müssten. Der Weg nördlich der Pavillons würde verschwenkt und in den südlichen Weg geleitet. Die Steigung würde unter 5% liegen.

Variante III beinhaltet die in den Ursrungsplänen der Firma Topothek prospektierte Freitreppe mit dem Verlust aller Bäume. Neupflanzungen seien vorgesehen.

In der anschließenden Diskussion machte Egmond Tenten darauf aufmerksam, dass qua definitione nur der südliche Teil die Mittelachse sei.

Martin Kersting fasste noch einmal die rechtliche Lage und die Ergebnisse der bisherigen Diskussion zusammen: Entscheidungsberechtigt seien ausschließlich die Vertrauensleute der Initiative (Klaus Wachs, Dominik Hofstätter, Martin Kersting). Ihm seien die Pläne schon im Dezember durch das Bezirksamt Wandsbek vorgestellt worden, wo es einen Konsens gab, sich auf die Varianten I und II zu konzentrieren. Am 12. Januar habe eine Begehung des Geländes durch die Vertrauensleute und Herrn Mecklenburg stattgefunden, wobei angeregt worden sei, die nördliche Rampe zu erhalten und ihr über eine Verlängerung bis zum Eingang zum Hof von Block 5 ihre Steilheit zu nehmen. Man beklagte, dass die Vonovia entgegen den Abmachungen schon einen Baum gefällt habe.

Mariana Martins-Fernandes befürchtete für die Zukunft große Schäden für die Platanen vor dem Einkaufszentrum durch die Bauarbeiten und plädierte für äußerst zurückhaltende Eingriffe. Sie wies auf die Existenz eines großen Greifvogels hin, welcher die Bäume benötige. Wahrscheinlich durch ihn sei das Krähenproblem minimiert worden.

Petra Lafferentz machte darauf aufmerksam, dass die in Variante II zu erhaltenden Bäume auf Privatgrund (Vonovia) stünden und wie wenig bereit die Vermietungsgesellschaft seien, die Verträge einzuhalten, würde an der auch von Kersting angesprochenen Kiefer deutlich. Schon deshalb sprach sie sich für die Variante I aus.

Dirk Mecklenburg machte auf den anliegenden Hydranten aufmerksam, welcher möglicherweise schon durch das Wurzelwerk zerstört sei. Die eng stehenden Bäume könnten keine Krone ausbilden.

Klaus Wachs stellte fest, dass aufgrund der Fällung der Kiefer die Vereinbarung gebrochen worden sei.

Carsten Heeder hoffte darauf, dass das Problem mit der Fällung der Kiefer zu klären sei. Er habe mit vielen Steilshooperinnen und Steilshoopern gesprochen, die sich wegen der Verschattung der Wohnungen und den durch das Wurzelwerk hochgedrückten Wegplatten für großzügige Fällungen ausgesprochen haben. Am Edwin-Scharff-Ring und am Fritz-Flinte-Ring sei die Kommunikation über die Baumfällungen deutlich besser gelaufen.

Cornelia Theel sprach sich für Variante I aus, wobei sie auch gerne die Rampe in einer weniger steilen Form erhalten sehen würde.

Nach einer kurzen Beratung teilten die Vertrauensleute der Initiative mit, dass sie sich für Variante I aussprechen würden, und Martin Kersting würde die Unterrichtung der Bezirksverwaltung und des eigentlichen Vertragspartners, die Bezirksversammlung übernehmen.

Zu 2.: Petra Lafferentz (Geschäftsführerin Alraune gGmbH) gab die Aussage der Behörde für Soziales, Arbeit, Familie und Integration (BASFI) wieder, dass selbige kein Geld hätte. Vor allem die Kofinanzierung von Bundesprojekten spanne sie sehr an. Außerdem stünde die Behörde auf dem Standpunkt, dass man die Projekte nicht brauche.

Für den Erhalt des Cafés gäbe es zwar Absichtserklärungen, aber keine Vorstellungen der Umsetzung. So sei es schwierig, alleinerziehende Mütter zu finden, welche im Café arbeiten wollen. Beratung sei nach der Vorstellung der BASFI vollkommend ausreichend. Die Behörde habe auf das Bezirksamt verwiesen, welches bei Interesse die notwendigen Mittel auftreiben möge. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion Andreas Dressel habe zwar Interesse an der Rettung der Steilshooper Projekte signalisiert, weiß aber noch nicht wie. Dem steht zudem das Bedürfnis der BASFI gegenüber, die Projekte aufzugeben.

Petra Lafferentz betonte, dass eigentlich betriebsbedingte Kündigungen seitens Alraune von Nöten seien. Noch verzichte man aber darauf, wobei die Geschäftsführer von Alraune auch ein hohes persönliches Risiko eingehen würden. Man fordere SPD und Grüne auf, schnell für eine tragfähige Lösung zu sorgen, wobei der SPD im Stadtteil eine besondere Rolle zukäme.

Man werde sich mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen bis Ende Januar zurückhalten, um der Politik und Verwaltung die notwendige Zeit zu geben. Danach müsse man mit Demonstrationen o.ä. reagieren.

Günther Boldt bedauerte, dass der arbeitsmarktpolitische Sprecher der SPD Jens Schwieger als Bramfelder nicht mehr Engagement für die Steilshooper Projekte zeige. Er werde das Gespräch mit Andreas Dressel suchen.

Günther Wolff betonte noch einmal, dass ausreichend Geld vorhanden sei. Man möge Andreas Dressel eine Chance geben

Marianna Martins-Fernandes äußerte die Befürchtung, dass bei Aufgabe des JETZT und der Fahrradwerkstatt der Verkehrsübungsplatz wieder zu einem Drogenumschlagsplatz werden könnte.

Martin Kersting forderte einen Haushaltstitel für Stadtteilprojekte. Damit sei man des Problems enthoben, mit schöner Regelmäßigkeit erneut um die Projekte sich kümmern zu müssen..

Cornelia Theel verlangte die Anmahnung der Beantwortung der Schreiben an die Fraktionsvorsitzenden und arbeitsmarktpolitischen Sprecher der Regierungsparteien (vgl. Protokoll vom 11. Dezember 2017). Martin Kersting versprach, sich darum zu kümmern.

Bernd Möller machte sich Sorgen um den Zeitfaktor. Wenn die Aktionen auf die lange Bank geschoben würden, könnte es zu spät sein.

Petra Lafferentz äußerte die Möglichkeit, dass Gäste des Cafés den Petitionsausschuss anrufen könnten. Sie schlug Postkartenaktionen vor. Für weitere kreative Ausdrucksformen des Protests sind die Sprecher der Koordinierungskonferenz dankbar.

Zu 3.: Egmond Tenten teilte mit, dass der RISE-Stadtteilbeirat nur noch alle zwei Monate tagen werde. Es soll keinen Finanzkreis mehr geben.

Anhand der Karte zum Zeit-Maßnahme-Kostenplan (ZMKP) der Fortschreibung des Quartiersentwicklungskonzeptes verdeutlichte er, dass der Löwenanteil der Mittel der Quartiersentwicklung bis 2021 an die privaten Wohnungsbauunternehmen SAGA/GWG und Vonovia für Wohnumfeldverbesserungen ausgegeben werden. Aus den vorhergehenden Förderperioden gehe es noch um die Fertigstellung des Campus, das Orientierungssystem und die Marktfläche. Zwei kleinere Projekte sollen im Bereich des Bramfelder Sees realisiert werden.

Die einseitige Fokussierung auf die Vermietungsgesellschaften löste Missfallen aus. Martin Kersting forderte, auf allen Ebenen noch einmal politisch initiativ zu werden, um eine andere Verwendung der Gelder zu erzwingen.

Zu 4.: Martin Kersting betonte die Notwendigkeit, dass aus dem Kreise der Bewohnerinnen und Bewohner die Initiative zur Gestaltung des fünfzigjährigen Jubiläums von Steilshoop kommen müsse. Der ZMKP würde nahe legen, dass anderenfalls ein überwiegend durch die Vermietungsgesellschaften und deren Marketinggesellschaft „Mitte Steilshoop“ organisiertes und inhaltlich bestimmtes Stadtteiljubiläum stattfinden werde.

Sylvia Wachs und Egmond Tenten sind insofern schon aktiv geworden, als dass sie je einen Antrag beim Verfügungsfonds gestellt haben: Ersterer bezieht sich auf eine Plakataktion, welche das ganze Jahr 2018 über das Bewusstsein der Steilshooper auf das Ereignis im Jahr 2019 ausrichtet. Der zweite wünscht die Finanzierung eines zweitägigen Coachings der Vorbereitungsgruppe.

Am Donnerstag, den 1. Februar um 18:00 Uhr trifft sich die Vorbereitungsgruppe Stadtteiljubiläum 2019 erstmalig im JETZT. Eingeladen sind alle Steilshooperinnen und Steilshooper, aber auch die Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen.

Zu 5.: Marianna Martins-Fernandes appellierte an die Koordinierungskonferenz, die Situation der Gewerbetreibenden im Einkaufszentrum unter besonderer Berücksichtigung der langdauernden Baustelle zum Thema zu machen.

Günther Wolff teilte mit, dass Mitglieder der Mieterinitiative noch ein Gespräch mit einem Journalisten vom NDR gehabt hätten, welcher über die Vonovia-Stiftung auf NDR-Info berichten möchte.

Martin Kersting machte auf den Vortrag von Agnes Voigt „City Nord, Ort der Widersprüche“ im Rahmen des Salon de Steils aufmerksam: 17. Januar, 19:00 Uhr, JETZT, Gründgensstraße 22.

**Nächste Sitzung der Koordinierungskonferenz: Montag, 5. Februar 2018, 19:00 Uhr  
Pausenhalle der Schule am See, Borcherting**